Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 18

Artikel: Eine gediegene pädagogische Tagung [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530671

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Verstand darüber her und sucht das Wesentliche zu ergründen. Schon bei der ersten Wahrnehmung einer Sache tut er das, um aus den sinnlichen Eindrücken derselben diejenigen Teile herauszuschälen, welche das Ding zu diesem und nicht zu einem andern machen, also sein Wesen bilden.

Auf dieser Ansicht der Begriffsbildung steht schon Aristotels, der Altmeister der Philosophie. Er unterscheidet einen doppelten Verstand, den tätigen, der das Allgemeine und Wesentliche im Einzelding beleuchtet, und den erfaffenden Verstand, der es aufnimmt und festhält. So tommt zur sinnlichen Vorstellung des Dinges ein neues Element durch die Kraft des tätigen Verstandes.

Da es mit der Begriffsbildung sich so verhält, ist die von Herbart=Biller geforderte Gliederung des Lernprozesses nicht gang richtig. Bei den formalen Stufen tommt die Begriffsbildung erft an vierter Stelle, mahrend wir geftutt auf die Pfpchologie eine folche icon auf ber erften und zweiten Stufe fordern, allerdings bann eine noch mehr ober weniger unfichere und unvolltommene. Es find dies die fog. pfpchi= ichen Begriffe, die bald zu weit, bald zu eng find. Sie enthalten meist nicht alle mefentlichen Mertmale, dafür aber unmefentliche. Durch Affogiation und Spftem wird ber pfnchische Begriff von dem Unwesentlichen gereinigt, es tommen neue, notwendige Merkmale hingu, andere, überfluffige werden meggelaffen, und fo erhalten wir einen logischen Begriff, der alle mefentlichen Merkmale enthält. In diesem Sinne also behalten wir Affogiation und Spftem bei in der Reihenfolge der Billerichen Aufstellung, denn auch die Bergleichung (Affoziation) ift nicht unnut. Nachbem ber Begriff gewonnen, dient fie bagu, ihn noch icharfer gu entwi= deln, unrichtige, in denfelben aufgenommene Merkmale auszuscheiben und besonders auch seine Einteilung in Arten flar zu machen.

* Eine gediegene pädagogische Tagung.

(Shluk.)

"Heilpädagogische Arbeit im Rahmen der Volksschule" schilderte der Münchener Hisschullehrer Fr. Weigl. Der Dozent beschränkt das Thema auf die Sorge für die geistig anormalen Kinder, da bei Sinsnesdesekten (Taubstummheit, Blindheit) unbedingt Anstaltshilse gebosten ist. Die christliche Volksschule hat besonders Grund, für die Schwachen zu sorgen, da ja das Caritaswerk der Sorge für die Besdrängten immer auf christlichem Boden am besten gedieh. Die wissenschaftliche Bearbeitung der Psychologie und Psychopathologie, die Expesimentalpädagogik und Kindersorschung geben dazu wertvolle Anregungen,

die nunmehr auch in die Pracis der allgemeinen Volksichule übertragen werden muffe. Der Zwang für eine bestimmte Schule, ber in der Forderung der allgemeinen Bolfsschule liegt, bedarf unbedingt der Erganzung durch Sonderfürsorge für die Schwachen, wenn er nicht ungerecht sein soll. In großen Städten ist leichter zu helsen durch Hilfsichulen, die fich immer mehr verbreiten einerseits, durch Sondertlaffen (feien es nun Forder-, Abichluß-, Schon- oder Wiederholungeflaffen) anderseits. Rach perfonlichen Erfahrungen in Mannheim und andermarts empfiehlt der Dozent die Errichtung folder Rlaffen aufs warmfte. In kleinen Städten und auf dem Lande kommt als Erfat und Notbehelf vor allem die Einrichtung heilpädagogischer Rachhilfest unden in Betracht. Es gibt immer Schwachbefähigte und Schwachfinnige, die für Anstalten noch zu gut sind oder dort keinen Plat finden; in etwas bringt ihnen bann die Nachhilfe den Segen der Sonderbehandlung. Diefer Segen liegt nicht allein auf unterrichtlichem Gebiet, sondern vor allem auch auf erziehlichem, indem diese Rinder in der eigenen Beruchfichtigung auch zu Gelbstvertrauen, Arbeitsluft, Rraftgefühl erzogen werden. Die geringen Ausgaben für eine solche Ginrichtung lohnen fich reichlich durch die Bermeidung der Armenlaften, da die rechte Erziehung diese Rinder fure Leben tuchtig macht, mabrend fie fonft doch untergehen.

Schulorganisatorisch kommt für die Schwachen weiter Abteile ungsunterricht in Betracht. In großen Rlaffen tann ber Lehrer allen Schwachen nicht nahe kommen; wird dagegen die Rlaffe in einzelnen Kächern in zwei Abteilungen geteilt, so ift dies viel leichter möglich. Für die Bemahrung diefer Ginrichtung, gleich der von Nachhilfsstunden, gibt ber Dozent Beispiele aus Schultorpern, die mit Erfolg biefe Ginrichtung getroffen haben. Das Bestreben auf Reduktion ber Schus lerzahlen in den einzelnen Klaffen foll durch die Einrichtung von Abteilungsunterricht nicht gehemmt werden. 3m Gegenteil, das befte, mas den schwachen Schülern auf seiten der allgemeinen Bolksschule getan werden tann, ift die Berabsetzung der Rlaffenfrequenz. Im Schulbetriebe ift für die Schwachen u. a. wertvoll die genaue Führung von Individualbogen, die Freihaltung der Lehrplane von Stoffüberfulle, bie auf möglichste Selbsttatigfeit gerichtete Unterrichtsmethobe. Der Lehrer foll auch nicht verfaumen, jum Berater der Eltern zu werden. Die Belehrung der Eltern in solch praktischen Fällen über vernünftige forperliche Erziehung, 3. B. über Gemahrung ausreichenben Schlafes, Sout vor forperlicher und geiftiger Ueberanstrengung, Fernhaltung von Bier, Wein, Schnaps, Raffee, Tee und Berabreichung gefunder Genußund Nahrungsmittel wie natürlicher Fruchtfafte, Malzkaffee, Obst, Milch, ift viel wertvoller ale viele Flugblätter und Bortrage, die ben benkenden Bater und die liebende Mutter nicht fo ins Gemiffen treffen als die tontrete Auftlarung an der hand von Mangeln bes eigenen Rindes. Go tann bie Boltsichule viel tun gur Linderung ber Not, die von geistiger Minderwertigfeit tommt.

Stadtschulrat Dr. Schapler-Dortmund gab mit seinen Berichten

über Freiluft- und Waldschulen interessante Ergänzungen zur Sorge für das körperlich schwache Kind.

Die ganzen Beranstaltungen sind ein neues Konto geistiger Kraft in dem Berdienstbuche des Bereins für christliche Erziehungswiffenschaft.

Der st. gallische Tehrertag in Wil.

27. und 28. April 1910.

Es war ein Festtag für die "Pestalozzisünger", als sie den 27. nach Wil pilgerten, und boch auch ein Tag der Arbeit im Interesse bes Lehrerstandes und der Shule!

Schon am Mittwoch Nachmittag hatten sich die Delegierten im historischen "Hos" versammelt. Nebst den üblichen Traktanden wurden auch noch erlebigt: Die Examenfrage. Herr Lehrer Artho in Schmerikon referierte darüber, Frl. Reßler, Borsteherin der Frauenarbeitsschule in St. Gallen, sprach über die Töchterfortbildungsschule. Der Antrag der Sektion Tablat betr. Obligatorium des Lehrersterbevereins wurde infolge Abwesenheit des ersten Botanten der Kommission überwiesen. Der Erziehungsrat soll auch ersucht werden, die Statuten der Pensionskasse im Sinne einer Erhöhung der Witwenund Waisenpension zu revidieren. Ferner machte die Kommission Mitteilungen über Hilfskasse und interkant. Uebereinkommen zum Schutze ungerecht angegriffener Lehrer. — Abends war freie Bereinigung der Behörden, Delegierten und Gäste.

Um Donnerstag brachten bie Buge wohl 500 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Gegenden bes Rantons nach bem aufblubenben, gaftlichem Wil. Biebe, alte Befannte trafen fich und manberten gemütlich plaubernb bem neuen Schulhaufe zu, allwo Bankettkarten eingelöst werden konnten. (Wir erlauben uns hier gleich die Bemerkung, daß zum mindeften die bestellten Rarten hatten abgeholt werben follen!) In ben freundlichen, hoben Raumen biefes Schulgebaubes mar auch eine Ausftellung ber Beranschaulichungsobjette famtlicher Schulen Wils, sowie ber Zeichnungen und Mobelle ber gewerbl. Fortbilbungefcule und ber Lehrgänge der Handarbeitsschule (Kartonage und Schniken) arrangiert und von vielen Rollegen lebhaft bewundert worden. Um 10 Uhr begann bie Bauptversammlung in ber Tonhalle. Der Prafibent Beer in Rorfcach gebachte in feiner Begrüßungsrebe ber letten Hauptversammlung in feinem Wohnorte, ber Delegiertentonferenz in Sargans, ehrte in warmen Worten bas Anbenten ber elf seither verftorbenen Rollegen, munichte ben noch im Amte ftebenben Lehrerveteranen einen langen, sonnigen Lebensabend, tam auf die in Aussicht stehende Gehaltserhöhung und bie vierte Alterszulage zu sprechen und ging bann über zur Wahl ber Stimmenzähler. Es wurden gewählt die Herren: Borfteher Braffel, St. Gallen, Sieber, Mosnang und Mehmer, Walbkirch. ber Rommission betr. Nichtverlesung des Hauptversammlungsprototolls (Zeitersparnis!) wurde angenommen. Und nun folgte als Haupttraftandum ein ca. 11/4 bis 11/2 stündiges Referat des hrn. Scriftsteller und Privatbozent R. Seibel in Zürich: Die Schule als Arbeitsschule, worüber wir uns an anderer Stelle aussprechen. Das Referat fand lebhaften Beifall. Die Diskuffion wurde in zustimmendem Sinne benütt von den Herren Balt in Tal (ber immerhin auch einige Bebenten außerte) und Sonberegger in Nefe lau. Die vom Prafibenten vorgeschlagene Resolution, welche ben Sanbfertigleits. unterricht begrüßt und ber Rommission bas Studium der bez. Frage zur Pflicht macht, wurde ohne Begenstimme angenommen. hierauf legte herr Ruffier Scho-